

DIE INKLUSION IN OSTBELGIEN

DORIS FALKENBERG – FACHBEREICH PÄDAGOGIK,
MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

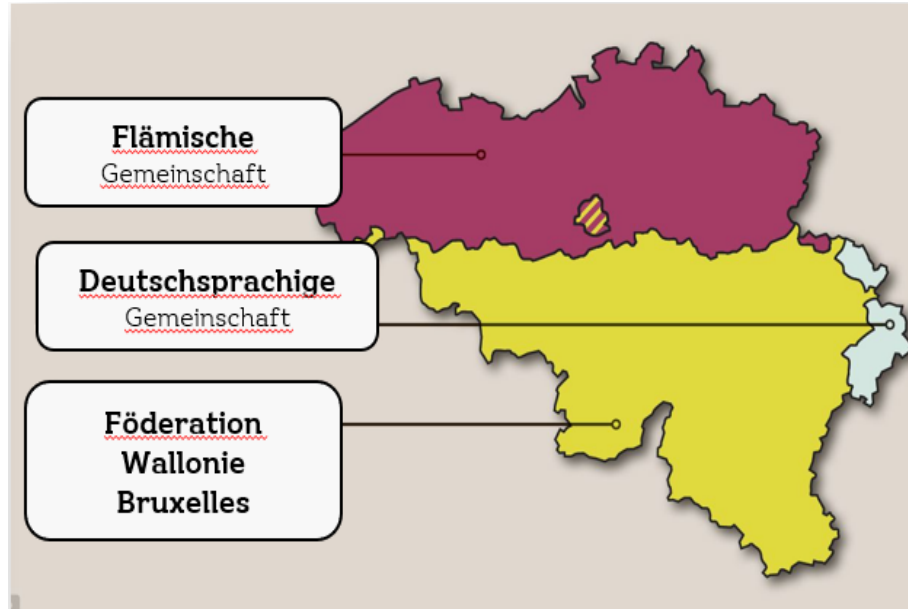
AGENDA

1. EXKURS IN DAS BELGISCHE SCHULSYSTEM
2. ENTSTEHUNG DER BILDUNGSVISION – VORGEHENSWEISE
3. ERGEBNISSE DER DIAGNOSEPHASE
4. INKLUSION IN DER BILDUNGSVISION 2040
5. UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME FÜR SCHULEN
6. AUSBLICK AUF DIE KOMMENDEN JAHRE

1

KURZER EXKURS IN DAS BELGISCHE BILDUNGSSYSTEM

GEOGRAFISCHE SITUATION VON OSTBELGIEN



Kindergarten

3 Jahre:

- 1. + 2. Jahr nicht verpflichtend
- **3. Jahr verpflichtend**
(d. h. alle Kinder sind gesetzlich verpflichtet, ab dem Schuljahr, das in dem **Kalenderjahr** beginnt, **in dem sie fünf Jahre alt werden**, bis zum Alter von 18 Jahren einem Unterricht zu folgen)

98% der Kinder sind eingeschrieben

Anzahl Niederlassungen	54
Anzahl Schüler	2798 (2.283 + 515 erstankommende Schüler)
Anzahl Schüler in der kleinsten Niederlassung	5
Anzahl Schüler in der größten Niederlassung	182

Primarschule

- **6 Jahre**
- **28 Stunden/Woche**
- **verpflichtend**

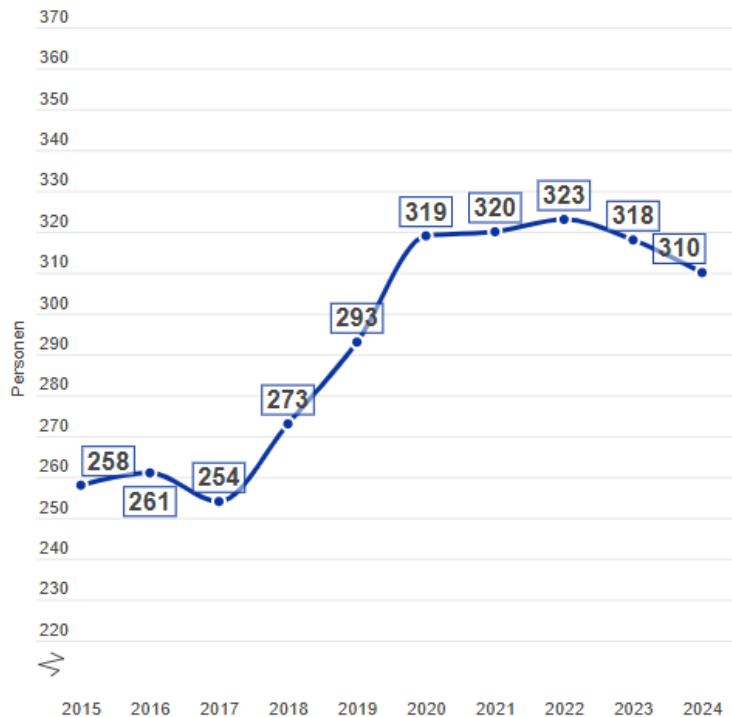
Anzahl Niederlassungen	54
Anzahl Schüler	5123 (5008 + 115 erstankommende Schüler)
Anzahl Schüler in der kleinsten Niederlassung	12
Anzahl Schüler in der größten Niederlassung	393

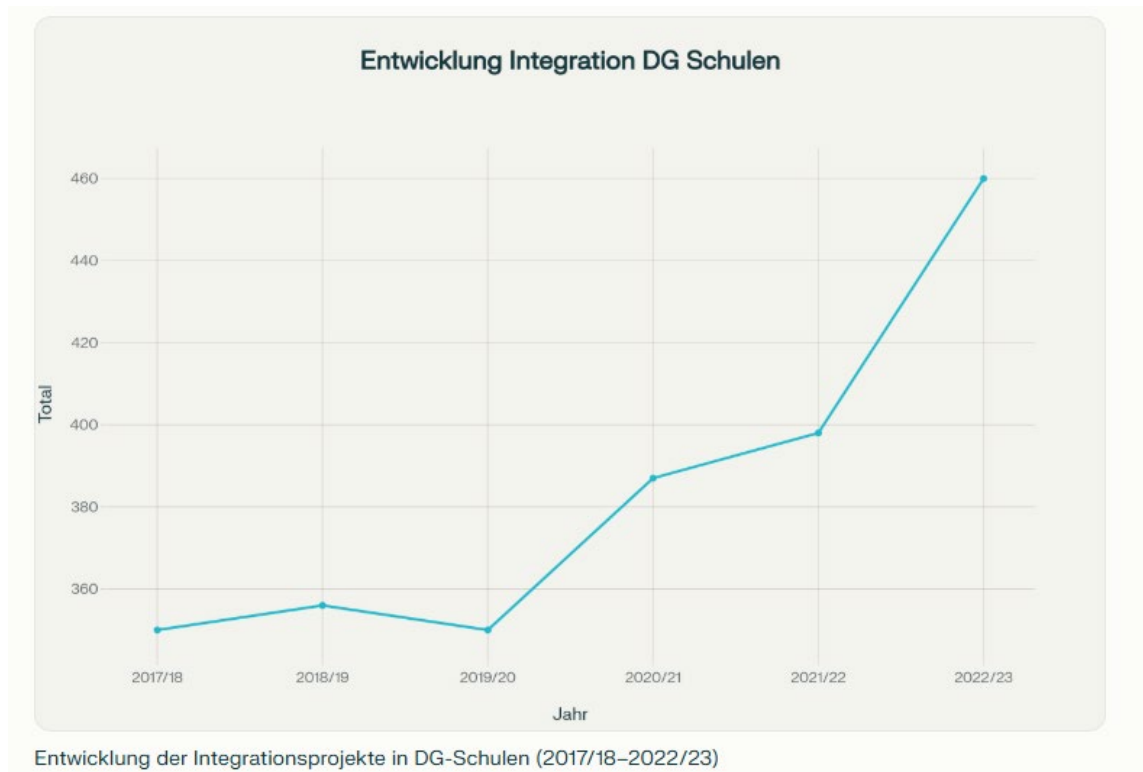
Schuljahr 2024-2025	
PRIMAR	
ZFP St Vith	51
ZFP Bütgenbach	25
ZFP Eupen	47
GUW Total	123
FSU: Pater-Damian-Förderschule	40 (heute auch 50 Kinder)
Total Primar	163
SEKUNDAR	
ZFP Eupen	147
GESAMTTOTAL	310

FÖRDERSCHULWESEN: FÖRDERSCHÜLER IN FÖRDERSCHULE

STAND SJ 2024-25

Entwicklung der Zahl der Förderschüler der letzten zehn Jahre





Zurzeit funktionieren die Schulen der DG noch mit einem pyramidalen Fördersystem:

- Differenzierung durch die Lehrkräfte
- Niederschwellige Förderung (Förderpädagogen in Regelschule, vom Träger verteilt)
- Integrationsprojekte für Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Integrationskräfte werden von der Förderschule/Kompetenzzentrum in die Regelschulen entsandt) und zusätzliche Mittel werden gewährt – Rucksackprinzip.
Seit SJ 2023-24 Deckelung der Mittel.

Gelingt die Integration des Lernenden nicht mehr ausreichend, orientiert eine Förderkonferenz in die Förderschule.

Hier gibt es die Möglichkeit des Einspruches durch die Eltern über den Förderausschuss oder als letzte Instanz über das Jugendgericht.

Der Förderausschuss handelt eher inklusionsorientiert.

2

ENTSTEHUNG DER BILDUNGSVISION VORGEHENSWEISE

ENTSTEHUNG DER BILDUNGSVISION (2)

3 ETAPPEN



Diagnosephase

Meinungsbild
Wissenschaftliche Analyse
Bericht der HfH (Piller & Born)
Chronobiologisches Gutachten

Visionserstellung

Ausarbeitung des
Visionstextes auf Basis
der Ergebnisse der
Diagnosephase

Umsetzungsphase

Umsetzung und
Implementierung von
Reformprojekten



2019 - 2024

Diagnosephase

Meinungsbild
Wissenschaftliche Analyse
Bericht der HfH (Piller & Born)
Chronobiologisches Gutachten

2019: **Online-Umfrage zu den Stärken und Herausforderungen** in Schule und mittelständischer Ausbildung.

2019 - 2020 **Rundtische mit Akteuren aus Bildung**, Wirtschaft und Politik zu den Ergebnissen der Umfrage.

2021: Handlungsempfehlungen aus dem Forum „Integration und Diversität“ (**Bürgerrat**)

2021 – 2022: **Analyse der OECD** zur Leistungsstärke und Chancengerechtigkeit des ostbelgischen Schulsystems

2022: **Anschlussbericht der HfH Zürich** mit Empfehlungen, ausgehend von der OECD-Analyse

2023: **Gutachten zur Schulzeitgestaltung**

2023: **Online-Umfrage zur „Schule der Zukunft“**

2024: **OECD-Report zur Kompetenzförderung** und wirksamer Pädagogik

3

ERGEBNISSE DER DIAGNOSEPHASE

- **Mehrsprachigkeit** ist ein grundlegender Wert in Ostbelgien
- Verbesserung der **individuellen Förderung**
- Verbesserung des **Verhältnisses Lehrende- Eltern – Lernende**
- **Personalentwicklung**: Überarbeitung des Dienstrechtes, verbesserte Ausbildung der Lehrkräfte und Begleitung bei Berufseinstieg, Überarbeitung des Arbeitszeitmodells, Raum schaffen für Teamarbeit
- **Kürzung der Sommerferien** (2 Monate)
- **Inklusion** als fester Bestandteil der Bildungsstrategie

- Entwicklung der **Bildungsstrategie**, um eine strategische Orientierung für Reformen und Grundlage für eine Umsetzungsstrategie zu schaffen
- Überarbeitung der **Rahmenpläne**
- Prüfung der Einführung einer **bedarfsorientierten Schulfinanzierung**, um Benachteiligungen von Schulen und Lernenden auszugleichen, gleichzeitig Vereinfachung der Finanzierungsmechanismen.
- Die **Datenerfassung** soll die Bildungsstrategie unterstützen, Schülerleistungen und Chancengleichheit erfassen sowie politische Maßnahmen – besonders zur Inklusion – laufend evaluieren.
- Ein **umfassenderes Verständnis von Inklusion** entwickeln und die Lernenden und ihre individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt des Lernens

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER OECD ZUR CHANCENGERECHTIGKEIT IM BILDUNGSWESEN DER DG (2)

- **Reformierung des Schulkalenders** und Chancen für die Schließung von Lernlücken nutzen
- Die **Professionalisierung der Lehrkräfte stärken** und ihre kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung während der gesamten Lehreraufbahn fördern
- Die **Zuteilung von Finanzmitteln** an Schulen gleichen sozioökonomische Nachteile nicht aus
- Handlungsfähigkeit der Schulen für **Selbstevaluation und schülerzentrierte Schulentwicklung stärken**

- **Bedürfnisse der Lernenden in den Mittelpunkt stellen**
- Professionalisierung des **Datenmanagement im Bildungssystem**
- Wechsel vom Subventionierungs- zum **Leistungsbestellungsprinzip**
- Bauen eines transparenten und wirksamen Fach- und Finanzcontrolling
- Anpassung des Dienstrechtes
- Ermöglichen und Fordern von Professionalisierung und lebenslangem Lernen beim Schulpersonal
- Definition von Funktion und Aufgaben der Dienste und Supportangebote
- Stärkung der Autonomen Hochschule (Ausbilder für Kindergarten- und Primarschulpädagogen)
- Strategische Führung der Prozesse im Ministerium

4

**INKLUSION IN DER BILDUNGSVISION 2040
MEINE BILDUNG. MEINE ZUKUNFT!**

LEITSATZ

Die Vision für die Bildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist es, eine qualitativ hochwertige und inklusive Bildung zu gewährleisten in einer Lernumgebung, in der alle Lernenden ihren individuellen Bedürfnissen und Potenzialen entsprechend gefördert und gefordert werden, sich entfalten und wohlfühlen.

WERTE

Das Handeln aller Bildungsakteure in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist geprägt durch MUT, OFFENHEIT und FLEXIBILITÄT.

GRUNDSÄTZE

Chancen-
gleichheit für
alle Lernenden
erreichen

Zukunfts-
orientierte
Kompetenzen
der Lernenden
fördern

Wohlbefinden
der Lernenden
stärken

Hohe Qualität
sichern

5

UNTERSTÜTZUNGSSYSTEM FÜR SCHULEN

Unterstützungsressourcen in Grundschulen







Unterstützungsressourcen Sekundarschulen



6

AUSBLICK AUF DIE KOMMENDEN JAHRE

Aktuell: wenn ein Kind einen sehr hohen Betreuungsbedarf hat, stellen die Schulen Anträge auf Stellenkapital für besondere Zwecke

Reformvorschlag:

Regel- und Förderschulen werden nach den gleichen Prinzipien personell ausgestattet und demnach aus den gleichen Töpfen bedient.

Das bedeutet, dass Regelschulen auch besser ausgestattet werden.

4 Töpfe

1. **Grundausrüstung:** Deckt die *Grundversorgung* ab und garantiert *Mindeststandards*, unabhängig von besonderen Bedarfen. (Pro SuS, Unterschied Schulebene)
2. **Besondere Förderung:** Zusätzliche Ressourcen für Kinder *mit individuellen Bedarfen* (*bedarforientierter Mechanismus, Indikatoren*)
3. **Sprachförderung:** Zusätzliche Ressourcen zur gezielten Entwicklung von *Sprachkompetenzen*. (Modell ist noch offen, für Grund- und Sekundarschule)

Topf 1 – 3 = gedeckelt

4. **Extremsituationen:** Zusätzliche Ressourcen, um Teilhabe am Unterricht abzusichern. Erfordert ein standardisiertes Abklärungsverfahren, ca. 1% der Schülerschaft, Förderort vom Ministerium festgelegt.
Dieser Topf ist nicht gedeckelt. Basis = stringente Kriterien

- **Campuschulen:** eine Förderschule MUSS immer an eine Regelschule angegliedert sein (besteht bereits, funktioniert noch bedingt) – Beispiel Campus SGU – ECEF - ZFP
- **EINE Schule für alle** mit Regenbogenklassen, im Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule. Jede Klasse ist eine Inklusionsklasse.
- Teile der Sekundarförderschule werden aufgelöst und an Campusekundarschulen angesiedelt. Erleichterung der Schülerbeförderung.
- **Alle Schulen verfügen über Förderteams**, mit multidisziplinären Kräften (Förderpädagogen, Logo, Ergo, Psy, SA, Psychomotoriker). Die Förderteams gibt es bereits, sind aber noch unzureichend ausgestattet.

**Vielen Dank für Ihre
AUFMERKSAMKEIT**